

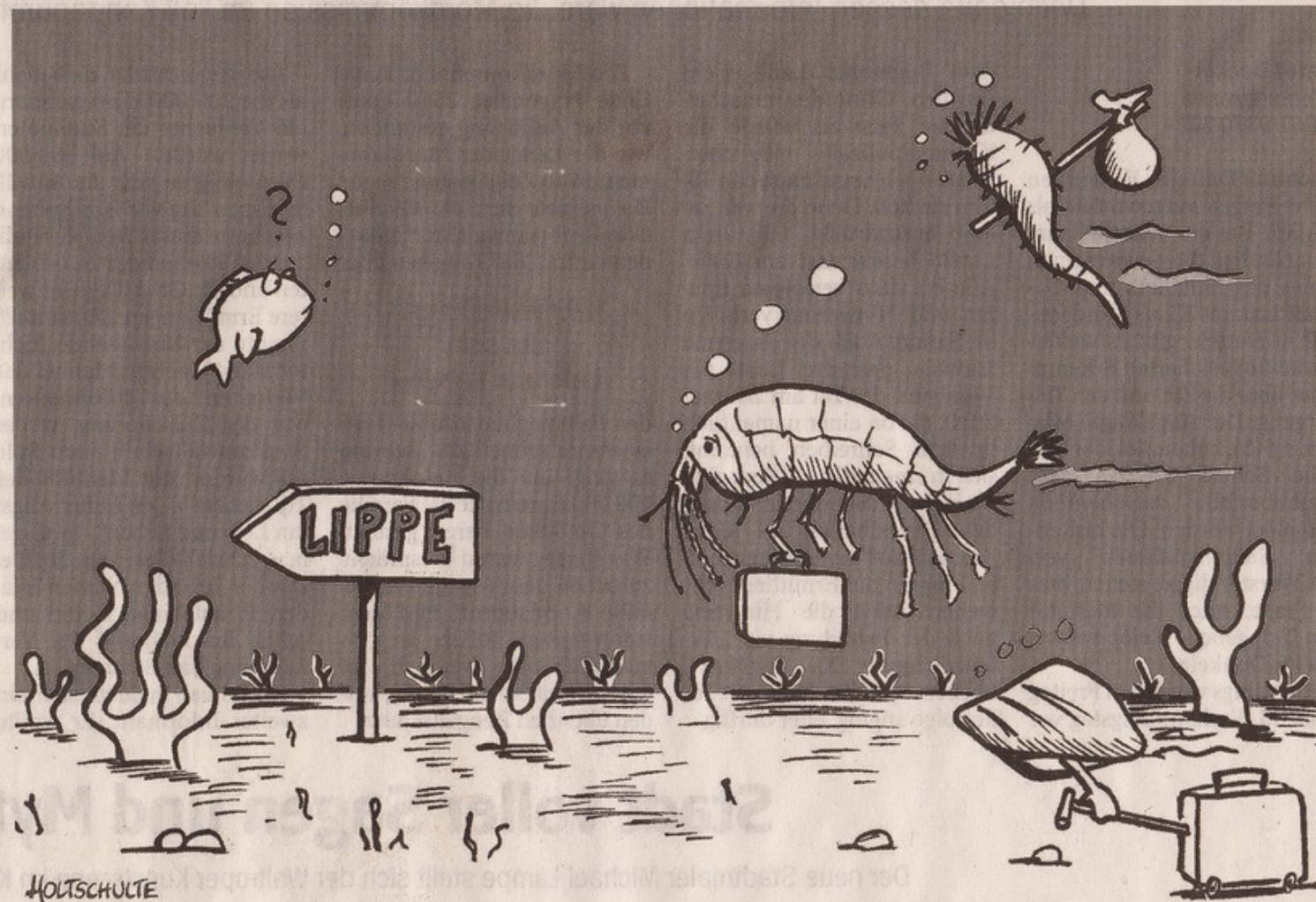
## Besucher aus der ganzen Welt

Dieter Decker

Jetzt haben wir es auch schriftlich. Der Klimawandel ist in der Region angekommen. Dies wurde in dieser Woche bei einem Symposium der Emscher-Genossenschaft im Ruhrfestspielhaus deutlich. Wissenschaftler und Experten haben ein Forschungsobjekt entdeckt, an dem sich der Klimawandel festmachen lässt: Die Lippe. Fast zwei Grad ist der Fluss wärmer als andere.

Neben dem klimatischen Veränderungen hat dabei auch die Industrieregion ihre Hand im Spiel. Das Flusswasser wird auch durch Kraftwerke, Industriebetriebe und anderes Gewerbe aufgeheizt. Es wird zur Kühlung der Industrieanlagen genutzt und aufgeheizt wieder in die Lippe geleitet. Die Folge: Schon heute tummeln sich Arten in der Lippe, die dort nichts zu suchen haben. Muscheln und Krebse aus dem Schwarzen Meer, Krabben aus den amerikanischen Gewässern und Borstenwürmer aus asiatischen Gefilden. All die, fühlen sich im warmen Wasser der Lippe pudelwohl und gedeihen prächtig. Und zwar so, dass sie die einheimischen Arten verdrängen. Jeder vierte Art in der Lippe ist zugewandert. Auch eine Folge der Globalisierung.

Um sich vor dem Klimawandel zu schützen, müssen aber schon heute die Weichen gestellt werden. Die glo-



Rheinaufwärts – und dann links abbiegen: die Einwanderer in der Lippe.

Karikatur: Michael Holtschulte

balen Auswirkungen haben bereits regional ihren Niederschlag gefunden. Doch die lokale Politik hat bislang noch recht wenig für die Vorbereitung auf die wärmeren Zeiten, die mit Starkregen und Überflutungen einhergehen werden, getan. Dies liegt auch daran, dass das ein Ge-

samtkonzept für die Region und letztendlich auch das Geld für die Umsetzung fehlt. Denn der Schutz vor Hochwasser zum Beispiel kostet immense Summen. Auch die Trinkwasserversorgungsleitungen, um eine weitere Beispiel zu nennen, bedürfen einer dem Klima angepassten

Erneuerung. Das kostet Geld, viel Geld und es sind nicht die einzigen erforderlichen Maßnahmen zum Schutz von Mensch, Natur und Tier. Ein Umdenken in der Wohnungsbaupolitik ist von Nöten. Flächen müssen nicht mehr versiegelt, sondern auch entsiegelt werden.

Und so sicher wie die langen und heißen Trockenperioden zunehmen, wird das Leben mit jedem Tag des Fortschreitens der Klimaveränderung auch teurer werden. Deswegen sollten schon heute Maßnahmen geplant werden, damit dies nicht unbezahlbar wird.